

Fest im Altersheim Schenkenbergertal für freiwillige Helfer : nicht mehr wegzudenken : freiwillige Helfer

Autor(en): [s.n.]

Objektyp: **Article**

Zeitschrift: **Schweizer Heimwesen : Fachblatt VSA**

Band (Jahr): **63 (1992)**

Heft 10

PDF erstellt am: **20.06.2024**

Persistenter Link: <https://doi.org/10.5169/seals-811003>

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Inhalten der Zeitschriften. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern.

Die auf der Plattform e-periodica veröffentlichten Dokumente stehen für nicht-kommerzielle Zwecke in Lehre und Forschung sowie für die private Nutzung frei zur Verfügung. Einzelne Dateien oder Ausdrucke aus diesem Angebot können zusammen mit diesen Nutzungsbedingungen und den korrekten Herkunftsbezeichnungen weitergegeben werden.

Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Die systematische Speicherung von Teilen des elektronischen Angebots auf anderen Servern bedarf ebenfalls des schriftlichen Einverständnisses der Rechteinhaber.

Haftungsausschluss

Alle Angaben erfolgen ohne Gewähr für Vollständigkeit oder Richtigkeit. Es wird keine Haftung übernommen für Schäden durch die Verwendung von Informationen aus diesem Online-Angebot oder durch das Fehlen von Informationen. Dies gilt auch für Inhalte Dritter, die über dieses Angebot zugänglich sind.

Nicht mehr wegzudenken: Freiwillige Helfer

Während sieben Tagen in der Woche, das ganze Jahr über, helfen insgesamt 85 freiwillige Helferinnen und Helfer im Altersheim Schenkenbergtal unentgeltlich. Sie sind ein nicht mehr wegzudenkender Bestandteil des Heim-Alltags. Ihnen zur Ehre und als Dankeschön fand am Freitagabend im Altersheim ein gemütliches Gartenfest statt.



Wohlverdientes Dankeschön: Gemütliches Beisammensein der freiwilligen Helferinnen und Helfer im Altersheim Schenkenbergtal.

(Foto M. Kreher)

Die 85 freiwilligen Helferinnen und Helfer, in deren Reihen der männliche Anteil mit drei Personen stark untervertreten ist, sind hauptsächlich dafür verantwortlich, dass der Cafeteria-Betrieb von 14 bis 17 Uhr jeden Tag aufrecht erhalten werden kann. Ausserdem sind sie unermüdete Hilfskräfte, wenn es darum geht, zu bedienen, aufzuräumen oder Heimbewohner zu betreuen. Sie führen die «Lisme-Stube», sind für die Gestaltung der Handarbeit verantwortlich und legen Hand an, wenn es ums Wäschewaschen geht. Sie organisieren sich selbst und helfen an vielen Orten aus. Bei der Heimübernahme durch die jetzigen Heimleiterinnen vor rund eineinhalb Jahren konnte man nur von Helferinnen sprechen, heute sind Männer mit nur drei Personen in den Reihen der Frauen vertreten. Deshalb sucht das Altersheim noch dringend weitere Männer, die helfen möchten. Sie sind sehr willkommen und sollen doch bitte mit einer der Heimleiterinnen, Elisabeth oder Darya Haller (Mutter und Tochter), Kontakt aufnehmen. Der Altersheim-Betrieb kann zuvor in Form eines Schnuppertages unverbindlich besichtigt werden.

Das Altersheim Schenkenbergtal in Schinznach Dorf ist ein Gemeinprojekt von sechs Gemeinden der Region und wurde 1985 eröffnet. Wie viele Altersheime ist es wegen personeller und finanzieller Knappheit auf die Mitarbeit

freiwilliger Helferinnen und Helfer angewiesen. Angesichts der zunehmenden Überalterung der Bevölkerung dürfte sich die Situation kaum verbessern. Heute schon müssen die Heimbewohner auf ihrem jährlichen Ausflug, der durch den Erlös der in der «Lisme-Stube» hergestellten Handarbeiten ermöglicht wird, im Verhältnis eins zu eins von freiwilligen Helfern begleitet werden. Der diesjährige Ausflug führte die Heimbewohner auf die MS Rigi, das erste komplett rollstuhlgängige Schiff der Zugersee-Flotte. Durch die unentgeltliche Hilfe der freiwilligen Helfer war es möglich, alle Heimbewohner, auch solche, die intensive Betreuung benötigten, mitzunehmen. Der Einsatz als freiwillige Helferinnen oder freiwilliger Helfer kann dabei persönlich sehr bereichern sowie Vorurteile und Schwellenängste, die gegen Altersheime immer noch gehegt werden, abbauen helfen.

Zu Petrus hat die Heimleitung anscheinend keinen so guten Draht wie zu den Helferinnen und Helfern, musste das Gartenfest doch wegen des starken Regens in den Innenraum des Heims verlegt werden. Für Musik und Unterhaltung, übrigens in freiwilliger Helfer-Tradition ebenfalls unentgeltlich, sorgten Claude Salamba und der Bauchredner Alain de Chevalier. Die 55 Personen, die erschienen waren, erlebten bei vorzüglichen Grilladen und «Schinznacher» ein geselliges Miteinander.

VAAE-Seminar für Heimkommissionsmitglieder und Heimleitungen

ms. Der VAAE, Verein Aargauischer Alterseinrichtungen, führte am Samstag, dem 5. September 1992, in Lenzburg erstmals ein Seminar für Vertreter der Trägerschaften und Heimleiter(innen) durch. Der Themenkreis lautete: *Die Aufgaben der Trägerschafts-/Kommissionsmitglieder und der Heimleitung*. Als Referenten und zugleich Seminar-Leiter amtierten die Herren Max Dutli, Präsident VAAE und Vertreter der Trägerschaftsseite, Roger Hossmann, Heimleiter Alterszentrum Lenzburg, und Markus Koch, Geschäftsführer der Redi AG, Frauenfeld. Nach

jedem Referat gab es eine kurze Diskussion, und im letzten Teil mussten die Seminar-Teilnehmer das Gehörte in Gruppen verarbeiten und zum Teil auch Lösungsvorschläge vorbringen.

Dem ersten Anlass dieser Art war ein voller Erfolg beschieden, nahmen doch total 34 Personen teil, davon 24 Trägerschaftsvertreter und 10 Heimleiter(innen). Der Grundstein ist gelegt, die Problematik erkannt und – auf mehrheitlichen Wunsch des Teilnehmerkreises – sollen weitere Auflagen (evtl. sogar ganztags) folgen.

Kommission für Gemeinnützigkeit der Ökonomischen und Gemeinnützigen Gesellschaft des Kantons Bern

Einladung

zur öffentlichen Informationstagung

Eine suchtfreie Gesellschaft – Utopie oder Zukunftshoffnung?

Montag, 16. November 1992, ab 10.00 Uhr, im Kongress- und Kursaal Bern, Schänzlistrasse 71–77

Zur Deckung der Unkosten wird eine Tagungsgebühr von Fr. 10.– erhoben (inkl. Broschüre)

Programm

10.00–12.00 Uhr

Begrüssung

Regierungsstatthalter Klaus Baur, Wimmis
Präsident der Kommission für Gemeinnützigkeit der OGG des Kantons Bern

Eröffnungswort

Regierungsstatthalter Andreas Hubacher, Bern

«Sucht, was ist das – Aspekte einer substanzinduzierten Abhängigkeit beim Menschen

Dr. med. G. Sondheimer, Psychiatrie und Psychotherapie FMH/Chefarzt der Forenklinik, Ellikon an der Thur/ZH

Zauberwort Prävention: «Möglichkeiten, Grenzen und Gefahren»

Marie-Louise Ernst, Psychologin
lic. phil. I, Kaufdorf

14.00 bis zirka 16.00 Uhr

Suchtverhalten in der modernen Gesellschaft: «Fluch oder Segen?» – Ansätze zu einem anderen Umgang mit dem Drogenproblem

Dr. med. Joachim Nelles, Oberarzt, Psychiatrische Universitätsklinik, Bern

Podiumsgespräch:

Teilnehmer:
Armin Amherd, Polizeikdt-Stv Stadt Bern
Marie-Louise Ernst, Referentin
Hermann Fehr, Regierungsrat /
Fürsorgedirektor
Barbara Mühlheim, Stiftung Contact, Bern
Dr. Joachim Nelles, Referent
Dr. G. Sondheimer, Referent

Gesprächsleiter:

Heinz Schild, Redaktor, Radio DRS

Kommission für Gemeinnützigkeit der Ökonomischen und Gemeinnützigen Gesellschaft des Kantons Bern

Sekretariat:

Martina Grünig-Kräuchi
Dicknaustrasse 19
4705 Wangen an der Aare
Telefon 065 71 22 77